

GALERIE THOMAS MODERN

PETER HALLEY

SAW: A Suite of Four New Paintings

9. September - 5. November 2016

Die Galerie Thomas Modern zeigt zur Saisonöffnung mit der OPEN art 2016 neueste Werke von Peter Halley. Die vier großformatigen Gemälde "SAW" I - IV nennt Peter Halley "grid paintings", also "Rasterbilder", mit welchen er seit 2014 eine neue formale Komponente in sein Schaffen einführt.



SAW IV, 2016

Halley erforscht in seinem Werk geometrische Muster, Farben und Oberflächenstrukturen sowie deren Organisation und stellt so eine Untersuchung der Strukturen moderner technologischer Ordnungen von Kommunikationssystemen, Architekturen, Versorgungsinfrastrukturen und dergleichen an. Die Vorherrschaft digital bestimmter Layouts in Rahmen und Schichten ist in allen seinen Arbeiten sichtbar.

In seinen neuesten Werken legt Halley den Schwerpunkt auf rechteckige Farbfelder ohne Umrißlinien, wie sie in seinen sogenannten "cells" (Zellen), "prisons" (Gefängnissen) und "conduits" (Leitungen) früherer Werke vorkommen. In diesen neuen Bildern stellen sich Assoziationen von großformatigen Bilderpixeln ein und verweisen auf Halleys Befragung der Organisation und Konstruktion von Raum, Kommunikation und ihrer Regulierung, aber auch auf unsere immer stärker abstrahierte Wahrnehmung der Wirklichkeit über digitale Bildoberflächen von LED-Bildschirmen, Computerscreens und

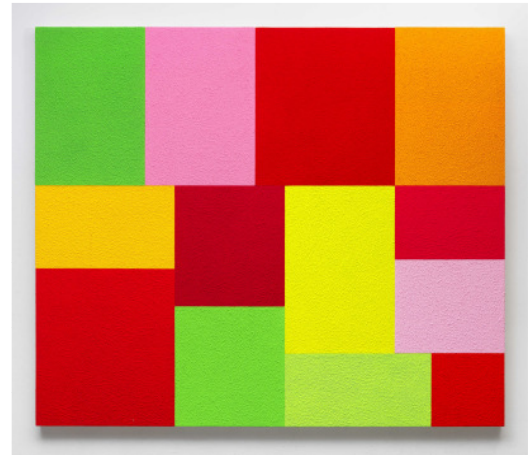
den allgegenwärtigen Touchscreens von Mobiltelefonen, Tabletcomputern oder Navigationssystemen.

Peter Halleys "grid paintings" scheinen einen widersprüchlichen Kommentar auf die Konkurrenz zwischen digitalem und analogem Bild abzugeben und verweisen damit auch auf eine zeitliche Struktur, soweit das völlig ephemere, vergängliche digitale Bild betroffen ist. Es bleibt unklar, ob die Gemälde sich wie in der extremen Vergrößerung einer digitalen Darstellung auf ein Detail im Zeitablauf oder der Farbkombination beziehen oder ob es sich um eine zufällige Auswahl handelt, die dem Betrachter eine bestimmte Sichtweise aufzwingt. Zugleich sind die scheinbaren, extrem vergrößerten "Pixel" zu realen, ganz analogen, materiell erfahrbaren Farbflächen geworden.

Wie um diesen Kontrast zu verstärken, verleiht Halley den Farbflächen eine reliefhafte, haptische Oberfläche und widerspricht damit noch stärker dem Charakter der eigentlich körperlosen, nur aufscheinenden digitalen Pixel, die in tausendfacher Kombination eine Farbe, ein Bild, eine Darstellung, also eine komplexere Information, geben können. Auch wenn die strengen Regeln der Komposition klar ersichtlich sind, zeigt Halley so, wie die Hierarchie der Information die Regeln der Wahrnehmung beeinflusst.

In diesen denkbar minimalen, aber großformatigen Rastern bleiben die klar abgegrenzten Farbflächen ohne Informationsgehalt oder symbolische Bedeutung. Die Farbkontraste sind zunächst die einzige Information, während die Komposition kontingent wirkt und das zugrundeliegende Ordnungsmuster oder Anordnungsschema nicht deduzierbar ist. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Abfolge und das Größenverhältnis der Flächen zueinander nicht doch einen Code beinhalten. Halley thematisiert hier die Bedeutung und Rolle der Geometrie: ist sie ein der Welt zugrundeliegendes Muster, eine Enthüllung der geheimsten Ordnungssysteme, oder aber ein vom Menschen erdachtes, dem organischen oppositionelles, starres Erklärungsschema?

Der Kontrast zwischen der Kälte der Mathematik, der Geometrie und der Wärme der Farbe, der sinnlichen Wahrnehmung führt ins Zentrum von Halleys künstlerischer Kritik an den Beschränkungen der systematischen Vermessung und Einteilung der Welt. Er verhandelt damit zugleich eine der ältesten ästhetischen Theorien, nach der das Schönheitsempfinden von Proportionen gesteuert wird. In der Geschichte der Kunst gab es intensive und vielfältige Versuche, den mathematischen Regeln der Schönheit auf den Grund zu kommen - man muß nur an Leonardos vitruvianischen Menschen und die Bedeutung des goldenen Schnitts erinnern.



SAW II, 2016

Halley geht also in diesen neuen Arbeiten einen Schritt weiter vom architektonischen Prinzip, das in seinen "prison paintings" vorherrscht, zur reinen geometrischen, abstrakten Komposition, die er auf spektakuläre Weise und im Widerspruch zu allen früheren künstlerischen Strömungen der geometrischen Abstraktion, des abstrakten Expressionismus, der Pop Art oder der Minimal Art, von der Ungegenständlichkeit löst und sie unmittelbar mit der Wirklichkeit der Lebenswelt verbindet.

Zum Künstler



Peter Halley erlangte Mitte der 1980er Jahre erste Bekanntheit mit seinen diagrammartigen Darstellungen seiner geometrisch verfremdeten *cells* und *prisons* in starken, fluoreszierenden Farben. Seit den 1990er Jahren schuf Halley ortsspezifische Installationen, in welchen er seine Bilder in große, die Wände überziehende Digitaldrucke integrierte.

Von 1996 bis 2005 gab Halley das *index magazine* heraus, das Interviews mit unzähligen Künstlerpersönlichkeiten in den Mittelpunkt stellte. Für seine Kunstkritiken erhielt er 2001 den Frank Jewett Mather Award der renommierten College Art Association. Von 2002 bis 2011 war er Director of Graduate Studies für Malerei und Graphik in Yale. Jüngste Ausstellungen mit Werken von Peter Halley waren die Eröffnungsausstellung "America is Hard to See" im Whitney Museum of

American Art, eine Einzelausstellung im Santa Barbara Museum of Art und seine große Installation in der Rotunde der Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main.

Die Galerie Thomas Modern vertritt Peter Halley in Deutschland exklusiv und hat sein Werk in mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, zuletzt mit einer großen Wandinstallation auf der Art Basel Unlimited 2016.

© Peter Halley 2016

GALERIE THOMAS MODERN

Modern & Contemporary

Türkenstrasse 16 · 80333 München · Germany · Telefon +49-89-29 000 860
Fax +49-89-29 000 866 · modern@galerie-thomas.de · www.galerie-thomas.de